

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
wöchentliches Beilagen sowie eines illustrierten
Beiblattes 1,50 Mk.

Zeitung für Charand, Geiersdorf.

Insertate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Klein- und Großsölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cohnmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtritz etc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 150. Fernsprecher: Amt Deuben 2120. Dienstag, den 20. Dezember 1910. Fernsprecher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bei den am 14. und 15. Dezember dieses Jahres erfolgten Stadtgemeinderats- Ergänzungswahlen sind von den anwesenden Bürgern die Herren
Klempnermeister Paul Kittner mit 79 Stimmen
Stuhlfabrikant Arthur März " 46 " und
Privatassessor Eduard Otto " 47 " als Stadtvorordnete wieder- bzw. neugewählt und von den unanwesenden Bürgern Herr
Christranckenlassen-Kontrollleur Max Fischer mit 155 Stimmen zum Stadtvorordneten wiedergewählt worden.
Rabenau, am 19. Dezember 1910.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am 21., 22., 23. und 24. dieses Monats soll der hiesige

Weihnachtsmarkt

abgehalten werden.

Deuben, am 9. Dezember 1910.

Der Gemeindevorstand.

Rudelt.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. Dezember, veranstaltet die Schule — abends halb 8 Uhr im Saale des Amtshofes — einen **Unterhaltungsabend**. Alle Eltern und Freunde und Gönner der Schule werden hierzu ergebenst eingeladen. Eintritt frei! Die Schuldirektion u. d. Lehrerkollegium.

Aus Nah und Fern.

Rabenau, den 19. Dezember 1910.

Bei der am Freitag stattgefundenen Hauptwahl für die Gewerbestammerei Dresden wurden gewählt: Handwerker-Abteilung: Schneider-Obermeister Arnold-Dresden (55 von 55 Stimmen), Tischler-Obermeister Diktner-Meißner (55), Schuhmachermeister Jäkel-Dippoldisdorfer (55), Tischlermeister Müller-Dresden (55), Baumeister Rood-Dresden (55), Gebermeister Schubert - Köhlschreiber (55), Uhrmacher-Obermeister Schmidt - Dresden (54), Baumeister Schneider-Niska (37), (Richtplanwerk-Abteilung): Gebläse- und Kupfer-Freiberger (44 von 46 Stimmen), Kaufmann Nierisch-Schäffler (44), Kaufmann Gottlieb-Pirna (34), Produktenhändler Koch-Dresden (31).

Erstfassen aufgefunden wurde auf der Planwiese im Rabenauer Grund der 20 Jahre alte Kaufmann Mader, gebürtig aus Plauen i. V. Er war zuletzt in Dresden in Stellung gewesen. In seiner Jackentasche befand sich ein Brief an seine Eltern. Stellenlosigkeit soll der Grund zum Selbstmord sein. Die Gemeinde Cohnmannsdorf hat die Leiche am Sonntagabend aufgebahrt.

Der Bezirksausschuss beauftragte die Besuche der Städte Rabenau und Charand um außerordentliche Begegnungsleistungen. Auch Veränderungsbauten am jetzigen Besehungshaus in Saalhausen wurde bedingungsweise zugestimmt. Ferner wurden genehmigt: eine Wasserkanalanlage für das Elektrizitätswerk im Pl. Gr. und die Vergrößerung einer zweiten Gemeindefesthalle in Cohnmannsdorf.

Die neueste Volkszählung hat ergeben, daß im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Stadt 112 877 Einwohner gezählt wurden gegen 108 718 im Jahre 1906. Die Bevölkerung hat sich also um 5,7 Prozent vermehrt.

An den beiden Weihnachtsfeiertagen sind die Postschalter wie Sonntags geöffnet. Am ersten Feiertag erfolgt außerdem eine Geld- und Paketbestellung. Die Landbestellung ruht am 1. Feiertag, am 2. Feiertag erfolgt sie am Vormittag wie Werktags.

Der Bezirksausschuss genehmigte das Gesuch Georg Menzlers in Kleinsölsa um Uebertragung der Konzeption zum Schank etc.

Es sind in den letzten Monaten die ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagelöhner neu festgesetzt worden. Bei der Revision erfolgten u. a. folgende Veränderungen: Dresden (Land) männl. Erwachsene 2,70 M., weibl. Erwachsene 1,70 M., männl. Jugendliche 1,40 M., weibliche Jugendliche 1,10 M., Amtsh. Dippoldisdorfer männl. Erw. 2,10 M., weibl. Erw. 1,20 M., männl. Jugendliche 1, — M., weibl. Jugendliche 90 Pfennige.

In Spechtritz fand am Sonntag unter sehr geringer Beteiligung der Wähler Gemeinderatswahl statt. Das ausführende Mitglied, Herr Wirtschaftsbeführer Robert Maul, wurde mit 13 Stimmen wiedergewählt.

Bei der Gemeinderatswahl in Obernaundorf haben von 52 anwesenden Wählern 42 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Es erhielten Herr Gutsbesitzer Otto

Ziele 37 Stimmen, der Hausbesitzer Herr Oswald Böllner 29 Stimmen, Herr Freigutsbesitzer Rich. Schaarschmidt 3 Stimmen und Hausbesitzer Herr Hugo Bürger 12 Stimmen. Die ersten 2 Herren sind auf 6 Jahre gewählt.

Von der ersten Strafkammer des Königl. Landgerichts Freiberg wurde der Mauer- und frühere Gemeindefrankensassenführer Heinrich Gärtner in Kleinkarsdorf bei Reicha wegen Untreue und Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Talpferrenbau Malter berichtet man, es sei zu erwarten, daß mit dem Bau der Spermauer im zeitigen Frühjahr begonnen werden dürfte. Die Verlegung der Eisenbahn sei fast im Gange. Fürs erste sei zwecks Einleitung der Weisheit in den Umlaufstellen ein gegen 150 Mr. langer Flußdamm aufzuführen, der gleichzeitig zur Trockenlegung der Baugrube für die Mauer diene. Auf einen Hochwasserüberfall wurde dabei Bedacht genommen. Zu bewegen seien gegen 13 000 Kubikmeter Geo- und 17 000 Kubikmeter Feldmatten. Die Mauer komme zwischen Ein- und Auslauf des neuen Stollens zu stehen und werde nach dem oberen Flußlauf hin etwas geklammert. Erforderlich seien ca. 10 000 Kubikmeter Stampfbeton und 58 000 Kubikmeter Mauerwerk. Zur Verbindung der Talsohle mit der über die Mauer führenden Straße sei an der rechten Berglehne ein Knäppelweg geplant. An dieser Seite dürfte auch eine Restauration erbaut werden. Vertragsmäßig soll die Mauer bis Juli 1913 beendet sein. Der Stausee würde ungefähr 3 Kilometer lang, ohne die Stauflächen im Paulsdorfer und Seifener Tal und im Tämnitzgrund. Außer der Spermauer sei 1911 die Fertigstellung einer 65 Meter langen Bogenschleife über dem Vornandgrund in Aussicht genommen zwecks Schaffung der Verbindung von Obermalter nach dem neuen Malter Bahnhof, der zwischen die Wendischdorsdorfer Straße und die Spermauer kommt. Gleichzeitig solle auf der anderen Seite des Grundes von der Spermauer nach Seifersdorf hin eine Straße als Verlängerung der bereits gebauten in Angriff genommen werden.

Die Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt beschäftigte sich mit der Vereinerung Deuben, Pölschappel, Döhlen und Niederbärsitz zu einer Stadt mit revidierter Städteordnung. Bezirksamtmann Schmidt legte in langer Begründung die Vor- und Nachteile der Vereinerung dar. Herr Gemeindevorstand Rudelt-Deuben betont, daß er ohne jede materielle Vorteile die Vereinerung befürworte. Nach längerer Debatte beschloß der Bezirksausschuss folgendes: Der Bezirksausschuss beauftragt unter Aufrechterhaltung seines früheren Standpunktes, nach dem sich die Gemeinden geneigt gezeigt haben, sich zu einem Gemeinwesen zu vereinigen, die Verleitung der revidierten Städteordnung unter der Voraussetzung, daß die beteiligten Gemeinden sich auch in anderer Beziehung, besonders in finanzieller, einigen.

Die Baukosten der geplanten Elbtal-Elektrizitätszentrale sind auf ca. 4 1/2 Millionen Mark veranschlagt. In Betracht kommen 160 Gemeinden, wovon 100 ihren Anschluß erklärt. Der Sitz der Gesellschaft kommt nach Pirna.

Kleine Notizen. Der 40 Jahre alte Kaufmann Weber von der Gefangenenanstalt in Zwickau hat sich erschossen. — In eine Wanne mit kochendem Wasser fiel das vierjährige Söhnchen des Maschinenführers Wolf in Kunzendorf und erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb. — In Niederwartha stürzte der Kutscher Zichtmann vom Bode eines Omnibusses, in welchem sich eine Sprengstoffgesellschaft befand, auf die Straße und wurde überfahren. Der Unglückliche wurde zunächst nach Cohns- und nach Anlegung eines Verbandes nach dem Friedrichsradler Krankenhaus gebracht. — In Mitweida wurde die 61 Jahre alte Zimmervermieterin Frau Haupt, die Wittin eines pensionierten Gerichtssekretärs, im Borsaal ihrer in der Nähe des Technikums gelegenen Wohnung in einer Plutlache aufgefunden. Mit einem scharfen Gegenstand war ihr der Schädel eingeschlagen worden. Die Tat muß in der Nacht zum Sonntag geschehen sein. Der Mann schlief in einem andern Zimmer und hatte nichts von der Tat bemerkt. Die schwerverletzte Frau wurde ins Krankenhaus gebracht. Ob sie mit dem Leben davonkommt, steht dahin. Die Untersuchung über den unangefangenen Vorfall ist noch im Gange.

In Kaltendoben bei Golditz erkrankte der 41 Jahre alte Landwirt Oswald Arnold unter milchbrandverdächtigen Erscheinungen derart schwer, daß er sich in das Leipziger Stadtkrankenhaus aufnehmen lassen mußte. Er wurde vor einigen Tagen nach dem Ausfall eines Viehes aus dem Schlafe geweckt und begab sich in den Stall, wo sich ein Bulle, die Junge lang heraushängend, unter anschließenden Erstlingsanfällen herumwälzte. Arnold, besorgt, der Bulle könnte ein größeres Stück Futter verschluckt haben, griff dem Tiere in das Maul. Trotzdem der Mann zu aller Vorsicht gleich darauf die leicht rissigen Hände gründlich ge-

waschen hatte, zeigten sich doch schon nach 3 Tagen die bekannten Anzeichen dieser gefährlichen Krankheit. Bei dem verendeten Bullen wurde auch Milchbrand festgestellt.

Für Aufklärung des Mordes an der Frau Gedlich in Ruppertsdorf ist der Umstand von Wert, daß im Schutt des abgebrannten Hauses eine Geldtasche mit Metallgeld von rund 50 Mark fast unverfälscht aufgefunden worden ist. Ebenso hat man Teile von verbrannten Sparlöffelbüchsen gefunden. Auch haben wiederum eingehende Vernehmungen am Tatorte stattgefunden, wobei der noch inhaftierte Befehlshaber Böding mit hinzugezogen wurde. Vierzehn Zeugen wurden von der Untersuchungsbehörde eingehend verhört. Der verhaftete Böding schämt nach den „Jittauer Nachr.“ noch andere Sachen auf dem Korbholz zu haben, denn er hat bei der Vernehmung von Anfang an gelogen und sich dadurch in Widersprüche verfangen. So wollte er Frau Gedlich anfangs gar nicht kennen, jetzt ist ihm aber nachgewiesen worden, daß er mit ihr die Schule besucht hat.

Der Monteur Kennert, der unter dem Verdacht, den Unglücksfall beim Elektrizitätswerk in Bergen herbeigeführt zu haben, festgenommen worden war, ist aus der Haft entlassen worden.

Die Leiche des Leutnants Lange vom verunglückten Ballon „Saar“ ist in der Nordsee gefunden worden.

Als mutmaßlicher Mörder der Witwe Hoffmann in Berlin ist der 24 Jahre alte Kutscher Schulze festgenommen worden. Er leugnet die Tat begangen zu haben.

Dresden. Der 24jährige Kaufmann Wille, ein viel-gesuchter Verbrecher, ist seinem Transporteur entsprungen.

Die 5. Strafkammer des Landgerichts Dresden verurteilte wegen umfangreicher Fleischdiebstähle und Hehlerei gegen 7 Fleischergesellen und einen Fleischmeister. Die Angeklagten werden beschuldigt: Tippmann und Härtwig, von Ende April bis Mitte August auf dem Dresdner alten Schlachthofe aus den Rühräumen eines Fleischmeisters mindestens 100 Pölskelchen und Schinken im Gesamtwerte von 1800 Mark, 8 halbe Schweine im Werte von 560 M. gestohlen und an die Mitangeklagten Götler und Böckel verkauft zu haben. Könsch soll 15 Speckseiten und einen Schinken bei einem anderen Fleischmeister gestohlen und an Götler verkauft haben. Weiter sollen Härtwig und Tippmann zum Schaden ihres Dienstherrn aus den Rühräumen des Schlachthofes für mindestens 500 Mark Fleischwaren gestohlen haben. Leuthold und Koff kommen als Hehler in Betracht. Im allgemeinen sind die Angeklagten geständig. Tippmann, Härtwig, Koff, Tippmann und Leuthold waren bei einem in der Südborstadt wohnenden Fleischmeister in Stellung und haben die öftere Abwesenheit ihres Meisters benutzt, um sich zu bereichern: Mangelnder Kontrolle haben dann die Angeklagten fortgesetzt ganze Speckseiten, halbe Schweine, Pölskelbraten uhm. gestohlen und abgeschoben. Die Hehler haben die gestohlene Ware als Hauschlächter verwendet. Den Angeklagten wird im allgemeinen ein gutes Reumutbewußtsein ausgestellt. Da sie geneigt sind, kann auf die meisten geladenen Zeugen verzichtet werden. Das Urteil lautet: Tippmann 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis, Härtwig 2 Jahre Gefängnis, Könsch und Tippmann je 3 Monate Gefängnis, Böckel 4 Monate Gefängnis, Götler 2 Jahre 3 Mon. Zuchthaus, Leuthold und Koff je 1 Jahr 3 Mon. Zuchthaus. Außer Böckel erhielten die Verurteilten noch 5 Jahre Ehrenrechtsverlust zuerkannt.

Der frühere Kultusminister Dr. v. Seydewitz ist in Dresden gestorben.

Der bekannte Österreicher, Offizier Adolf Hofrichter machte in der Strafanstalt aus Trübsinn über sein Schicksal zwei Selbstmordversuche. Er wurde in eine andere Zelle gebracht, in der er besser überwacht werden kann.

Wie gemeldet, waren dem Posthalter Moritz Wobst in Baunke 2 wertvolle Pferde nebst Wagen in Großpostwitz von einem raffinierten Diebe gestohlen worden. Die Spur des gestohlenen Gutes führte nach Schlesien. Jetzt ist es in Hirschberg in Schlesien gelungen wieder in den Besitz der Pferde zu gelangen, wo ein reicher Kaufmann die Tiere erstanden hatte. Der Dieb selbst ist mit dem Erbs auf und davon.

Nur noch fünf Tage

trennen uns vom Weihnachtsfest. Jetzt entfaltet die Annonce ihre größte Zugkraft, und die Ueberschreibung der Insertionsaufträge darf nicht weiter hinausgeschoben werden. Zur vollen Ausnutzung aller günstigen Gelegenheiten gehört die Insertion in unsern Blatte, sie wird bei der allseitig regen Beachtung des Inseratenteils erfolgreich wirken und zu lohnenden Resultaten führen.

Geschäftsstelle des „Rabenauer Anzeiger“.
Fernruf 2120.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der deutsche Kronprinz ist an Bord des Kreuzers „Gneisenau“ in der indischen Hafenstadt Bombay angekommen, mit Kanonendonner — da nun der offizielle Teil seiner Reise beginnt — begrüßt und von den englischen Behörden willkommen geheißen. Der Empfang vollzog sich unter großem Zeremoniell. Der Prinz selbst war in Tropengala mit den Abzeichen der Kaiserlichen Kürassiere, er trug das blaue Band und den Stern des Hofenbandordens. Nachmittags besichtigte der Kronprinz die Sehenswürdigkeiten der Stadt, überall von großer Volksmenge sehr freundlich begrüßt. Abends fand im Gouvernementshause ein Diner statt. Der Gouverneur hieß den Kronprinzen herzlich willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß die bevorstehende Reise zu einer der schönsten Erinnerungen im Leben des Kronprinzen werden möge. In Indien läßt man in diesem Ereignis ein Abbild der freundschaftlichen Beziehungen zweier großer Völker, die einander brauchen und deren gegenseitiges Verstehen und Zusammenarbeiten den friedlichen Fortschritt in der Welt weithin verbürgen könne. Der Kronprinz dankte für den Empfang und die Begrüßung. Er sei glücklich, mit dem Besuch dieses wundervollen Landes einen seiner Lieblingsträume verwirklichen zu können. Mit dem Gouverneur sei er völlig der Meinung, daß aus den freundschaftlichen Beziehungen beider großer Völker die wichtigsten Wohltaten für den Frieden und den Fortschritt der Menschheit hervorgehen. An dem Diner nahmen außer dem deutschen und englischen Gesandten des Kronprinzen die Spitzen der Behörden, mehrere indische Fürsten und vornehme Eingeborene teil. — Der Kronprinz besuchte den Höhlentempel auf der Felseninsel Elephanta, wohin man in anderthalbstündiger Wasserfahrt gelangt. Die Rückkehr nach Bombay erfolgte mittags. Abends fand Empfang der deutschen Kolonie beim Konsul statt.

Das Königreich Sachsen hat tatsächlich im Bundesrat Anträge gegen ein freieres Wahlrecht in der elsass-lothringischen Verfassung gestellt. Diese Angabe wird von der sächsischen Regierung nicht bestritten; dagegen ist die Regierung Sachsens über die Indiskretion entsetzt, vermöge deren die Kunde von ihrem Antrag in die Öffentlichkeit gelangte. Die Einzelheiten der Bundesratverhandlungen sind streng geheim.

Die Kriminalität der Jugendlichen weist im letzten Jahre einen überaus erfreulichen Rückgang auf, der als Erfolg der gesteigerten Fürsorge für die verwaandelte Jugend anzusehen ist.

Zur Fleischfrage. Eine große Anzahl niederdeutscher Metzger beabsichtigt den Ankauf dänischer Viehs im Ursprungslande und seine direkte Einfuhr ohne jede Vermittlung des Zwischenhandels. In einzelnen Städten bestehen bereits gut funktionierende Einkaufs- und Verwertungs-gesellschaften. Das eingeführte dänische Vieh soll durch eine Verkaufskommission an die beteiligten Metzgermeister zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

Eine Abordnung der deutschen Zündholzfabrikanten suchte den Staatssekretär des Reichsschatzamt auf, um ihm die ungünstige Lage zu schildern, in welche die Mehrzahl der Zündholzfabriken durch die Auflösung des Zündholzsubsidiums geraten sei, und welche in einer erheblichen Verbilligung der Zündhölzer ihren Ausdruck finde. Die Vertreter der Zündholzindustrie empfahlen einmal die Besteuerung aller Zündholzerzeugnisse und sodann die Schaffung eines Monopols, an das die bisherigen Fabriken verpachtet werden sollten.

Rußland.

In der Budgetkommission der Reichsduma kündigte der Finanzminister eine Vorlage an über Tilgung von 45 Millionen Staatsschulden mit hohem Zinsfuß vor Ablauf

des Fälligkeitsstermins und wies weiter auf die Besserung der Bilanz der Staatsbahnen hin, die eine Mehreinnahme von 2 Millionen und eine Minderausgabe von 2 Mill. Rubel in diesem Jahre aufweise.

Amerika.

Ein Carnegie-Friedensfonds. Andrew Carnegie hat einen internationalen Ausschuss hervorragender Persönlichkeiten, die für den Weltfrieden wirken, 10 Millionen Dollar überwiesen, die im Interesse der Bestrebungen, die Kriege aus der Welt zu schaffen, verwandt werden sollen und vorläufig einem Fonds zugrunde gelegt werden, der den Namen Carnegie-Friedensfonds erhält.

Deutscher Reichstag.

Zu Ehren der hundertsten Sitzung drangte Dienstag ein Blumenkranz vor dem Platz des Präsidenten. Es zeigte sich schon größere Feststimmung, der Besuch ließ zu wünschen übrig. Verschiedene Volksvertreter machten in den Berliner Geschäften Weihnachtseinkäufe. In der Fortsetzung der Staatsberatung bestimmte Staatssekretär von Blumenthal nachdrücklich, daß er stets liberal nationale Kolonialpolitik treibe, ohne darum die Kolonialländer in unseren Kolonien ungerecht zu behandeln. Er wies gegen die Verwaltung von Samoa gerichtete Kritiken zurück. Darnach wandte man sich wieder Parierfragen zu. Abg. Hans zu Bentzen (konf.) sprach seine Freude über die gelungene Finanzreform aus, mit der das Volk auch zufrieden sei. Alle Anträge kamen von den Gegnern her. Die letzten Wähler dürfen nicht so tragisch genommen werden, in ein paar Jahren werde das wieder ganz anders sein. Der Redner sprach dann energisch gegen das parlamentarische Regierungssystem und verurteilte die Agitation der Sozialdemokratie. In dem sozialistischen Abg. Dohle trat dann wieder ein scharfer Kritiker der heutigen Verhältnisse ein. Er befehligte neue militärische Mehrausgaben, empfahl eine Verständigung mit England und erklärte es für eine Schmach, daß für die Veteranen kein Geld da sei. Der Reichstagspräsident meinte seine Politik nach dem Willen der Nation ändern. Deshalb bekämpfte der Redner die vom Reichskanzler angeführten Maßnahmen gegen die Agitation. Darauf nahm in vorgezögerter Stunde der Reichstagspräsident v. Bethmann Hollweg das Wort und führte aus: Die Sozialdemokratie hatte behauptet, die Polizei hätte die Moschler-Krawalle veranlaßt; das war es meine Pflicht, die Beamten in Schutz zu nehmen. Das hat mit dem schwebenden Gerichtsverfahren nichts zu tun. (Beifall und Widerspruch.) Die Sozialdemokratie will den Prozeß befristet haben, sie vereinigte Jugendansagen hier vorbringt. Das verbietet die Achtung vor Unabhängigkeit der Gerichte. Es ist auch gleich, ob eine Verurteilung oder ein Freispruch erfolgt, die Sozialdemokratie hat die moralische Verantwortung. (Sr. Herrn Kammer! Seligen! Unerschütterlichkeit!) Vizepräsident Schulz: Wer rief: Seligen? (Großer Lärm. Eine Anzahl Sozialisten springt auf. Abg. Fischer (Soz.) ruft: Beweise! Die Rufe Unerschütterlichkeit! Frechheit! dauern an. — Plutze! Plutze von der anderen Seite. Auf Rechts: Frecher Bengel!) Der Vizepräsident Schulz fragt nochmals: Wer sagte Seligen? (Erzürter Stachel. Als sich der Vizepräsident endlich Gehör verschafft hat, sagt er: Ich erwidere Ihnen... Abg. Kammer (Soz.): Ich rief Seligen! Er wird zur Ordnung gerufen. In dem todesbedeutenden Atem erheben neue Jostgehalte. Vizepräsident Schulz: Wer allen hätte ich mir Ruhe aus. Ihr Redner hat zwei Stunden sprechen können. Der erste Beamte des Reiches hat das selbe Recht. Reichstagspräsident v. Bethmann Hollweg fährt fort: Die sozialistische Mißachtung ist nicht zu bestreiten, daran haben Ihre Jurale nicht und nicht einzelne politische Mißgriffe. (Großer Beifall rechts, Lärm bei den Sozialisten. Abg. Ledebur (Soz.) wird wegen eines Jurnales „Schamlosigkeit“ zur Ordnung gerufen. Abg. Schroder (sonst.) meint, der Reichstagspräsident, weniger aggressiv sein sollen, sonst sei ein Zusammenstoß unvermeidlich. Redner spricht für eine friedliche Verständigung zwischen Zentrum und Konservativen. Abg. Solpert (Kamerad.) stimmt der Militärvorlage zu und bezeichnet die Altersvorsorge als Ehrenpflicht. Darauf verlegt das Haus die Wiederberatung nach persönlichem Bemerkungen am Mittwoch 12 Uhr. Schluß gegen 7 Uhr.

Der Reichstag ging am Mittwoch in die Weihnachtsferien. Der Schluß der ersten Lesung des Ein 8 folgte noch einmal zu lebhaften, mißunter lebhaftesten A 8-ndersehungen. Die Beratung erdfuerte Abg. Dr. Helze (naltib.) der die Stellung

der Nationalliberalen zur Reichsfinanzreform dahin festlegte: 500 Millionen neuer Steuern, aber mit einer durchgehenden Befristung. Die Liberalisierung Deutschlands könne nicht aufgehalten werden und der Widerstand der Rechten habe lediglich die Mobilisierung Deutschlands infolge gebracht. Seine Partei erkenne die hervorragende Stellung Preußens an, halte aber an der Forderung fest, auch Preußen ein liberales Wahlrecht zu verschaffen. Nicht die baltischen Großblodsverhältnisse hätten die Zerissenheit Deutschlands herbeigeführt, sondern das Vorgehen des Bundes der Landwirte gegen die hannoverschen Nationalliberalen. Abg. Fürst Hafffeld (Kp.) begrüßt die durch die Reichsfinanzreform bedingte Befristung der Reichsfinanz und nahm für seine Freunde ein erhebliches Verdienst für das Zustandekommen der Steuerreform in Anspruch. Die bürgerliche Linke dürfe nicht vergessen, daß sie von der Rechten vielfach eine Klust, von der Sozialdemokratie aber sicher ein unüberbrückbarer Abgrund trennt. Ueber den Streit zur Vorwärts-Engpassliste kam die Aktion geschlossen werden. Der Abstraktionsgedanke bleibe vorläufig ein schöner Traum. Wenn der Reichstagspräsident ohne Ausnahmegerichte gegen die Sozialdemokratie glauben ankommen zu können, so müsse er doch dafür sorgen, daß Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrechterhalten werde. Abg. Raab (wrt. Bgg.) hielt den Nationalliberalen vor, daß sie sich Schmach nach dem Fürsten Bismarck begeben und in dem jetzigen Novembertag noch sein Verbleiben im Amt für unzulässig erklärt haben. Als er den Nationalliberalen weiter vorkam, sie pedantisch hin und her wie zwischen einem Bündel Nadeln und Weiskler, rügte Präsident Graf Schwerin diesen Ausspruch. Abg. Raab wandte sich schließlich noch in scharfer zugespitzter Form gegen die Freikantzen, von denen er bestrichete, angeführt ihrer Entwicklung nach Bismarck man soll von vaterlandslosen Meißern und Gefellen sprechen können. Gegen einen unannehmlich eingebrachten Schlußantrag legte der Redner der Linken Verwahrung ein und eine namentliche Abstimmung ergab Ablehnung des Schlußantrages mit 118 gegen 112 Stimmen. Auch ein Verlegungsantrag fand keine Mehrheit. Das Wort erhielt nunmehr Abg. Böhm (wrt.), der zunächst den Konservativen vorkam, zu ihren Gunsten arbeiteten die Behörden bei Wahlen mit ungesetzlichen Maßnahmen und begründete dann die ungesetzliche Fortführung der Schulpolitik unter besonderem Hinweis auf das Interesse auch der kleinen Landwirte an den Getreidepreisen. Die Linke, die dem Redner während seiner Bemerkungen gegen die Konservativen lebhaften Beifall spendete, war aus dem Saal verschwunden, als der Redner mit seinen schließlichen Erörterungen zur Schulpolitik eintrug. Abg. Dr. Müller-Meinungen (fortsch.) suchte nochmals die Reichsfinanzreform als antisozial und feuerrechtlich mißfällig hinzustellen, lobte den Fürsten Bismarck, daß er wegen der Reichsfinanzreform seinen Abschied genommen habe, und warf dem jetzigen Reichskanzler vor, er handle nach dem Grundsatze: „Sobald das Geld im Kasten klingelt, die Regierung mit dem Zentrum springt!“ — Nach weiteren Reden des Abg. Gröber (Jr.) u. a. wurden die üblichen Einzelteile und die Gesamtvorlage der Budgetkommission überwiesen. Unter den üblichen Glückwünschen des Präsidenten trat das Haus in seine Weihnachtsferien ein.

Aus aller Welt.

Schulknaben als Lebensmänner. Eine überraschende Aufklärung hat jetzt ein Diebstahl von 4000 Mark gefunden, der vor einiger Zeit auf dem Güterplatz in Nummernburg verübt wurde. Dort wurde einem Geschäftshändler eine Ledertasche, die 4000 Mark bares Geld enthielt, aus seinem Marktstande entwendet. Von den Dieben war keine Spur zu finden. Da wurde eines Tages ein Knabe B. von seinen Eltern aus der Gassestraße als vermisst gemeldet. Die Kriminalpolizei erfuhr bei ihren Nachforschungen nach dem Verbleib des Knaben, daß auch noch andere Schüler aus der Gassestraße vermisst wurden, ohne daß die Eltern Anzeige erstattet hatten. Sie ermittelte weiter, daß ein Schüler im Alter von 8—14 Jahren ein Vagabundenleben führt. Die Älteren von ihnen übernachten in Gasthöfen. Gierig von ihnen unternahm eine mehrtägige Reise nach Schneidemühl und anderen Provinzstädten. Die Mittel dazu rübrierten von dem Diebstahl bei dem Geschäftshändler her. Ein achtjähriger Knabe hatte sich in den Marktstand eingeschlichen und den anderen, die auf ihn warteten, die Tasche gebracht. Dann begaben sie sich

Martin Gunder.

15.)

Roman von C. Priesel.

Da fiel sie ihm von selber um den Hals in Lachen und Weinen. „Ach, und wenn du wirklich mal Recht wirst, ich nehm' mich zusammen, ich versprech' dir. Das Oranien und Eleni gewöhn' ich mir ganz wahrhaftig ab. — Frische kann ich schon jetzt anfassen.“

„Und nächstens kommen die Spinnen dran, was? Du Süßes, du Herziges du, behalt' mich nur lieb' — wart auf mich, das ist ja alles, was ich von dir verlange.“

Lieber Vater!

Wenn Du diese Zeilen erhältst, bin ich auf dem See- wege nach Bar-es-Salam. Ich sehe vor der Hand keine Möglichkeit zu studieren, da ich Dir nicht mit gewaltigen Forderungen nahetreten mag, und so bleibe ich einstweilen beim Militär. Ich habe mich bei unserer ost-afrikanischen Schutztruppe gemeldet, allerdings nur als Gefreiter, als der ich mein Fünfjahr bedende, aber die kriegerischen Übungen bilden bieten Aussicht zu schnellerem Avancement, das heißt also zu einer Beförderung außer der Reihe. Allerdings kann man auch ebensogut eine Lüge reißen in der Reihe. Daraus muß man gefaßt sein. Andererseits trifft Exerz über Regel nicht jeden, und vielleicht habe ich Glück. Jedenfalls aber suche ich unter wohlwollenden Vor- gesetzten, die meine höhere Schulbildung schätzen. Ueber die Zinsen meines Kontokorrents bitte ich Dich nach Gefallen zu verfügen. Ich bedarf ihrer nicht drüber. Den Lebens- unterhalt bekomme ich, und Luxusbedürfnisse habe ich nicht. Nur laß mich Dir noch sagen, lieber Vater, wie sehr mich der Miß zwischen und betrübt. Meiner Uebergangung nach sollten über die Berufswahl lediglich Befähigung und Neigung entscheiden. Unter dem Zwangsdruck gedicht kein Bollmannsch. Als Halbbrüder hätte ich vor Dir und mir eine tüchtig: Figur gespielt, Vater, und ich habe doch den ersten Platz in mir, ein tüchtiger ganzer Mann zu werden.

Nun muß ich die Heimat verlassen, das ist schwer, denn sie war mir lieb; bitterer noch ist's, einen fernem Weg zu gehen ohne meines Vaters Segen. Möge es dennoch ein Wiedersehen, ein Wiederfinden geben. Lieber Vater. Das ist der letzte Wunsch Deines schwebenden Sohnes.

Lange nach dem Lesen saß Martin Gunder reglos in seinem Stuhl, den Brief in der Hand. Wachte er denn, ob es nicht das letzte Lebenszeichen seines Einzigen war? Ueber das Meer sahen keine Bräuen mit unsehbarer Sicherheit, und kam er plötzlich hinüber, so lauzierten drüber andere Katastrophen auf ihn. Wer zu den Kolonien ging, tat's nicht zu Spiel und Tanz, so viel wußte er. Er hatte ja manches darüber gehört und sich dabei gedacht, die jungen Leute, die da in wagemutigem Patriotismus hinaus- gehen, ziehen nicht in ein Land herrlicher Verheißungen, sondern voller Schrecken und Gefahren. Und denen sah er nun den eigenen Sohn überantwortet. Ein warmes geküßtes Gaudie er ihm bereitet zu haben und mühte ihn nun in den Einbrechungen und Schrecken der fernem Fremde wissen, denen sein junges warmes Leben jeder Stunde vor- zeitig erliegen konnte.

Er hatte vermeint, Achims irdisches Gut mit ein paar ersparten Militäraußen zu bereichern, des Sohnes beste Jugendkraft der Heimat zu erhalten, und machte ihn nun jenen hingeben, denen er selber einst nur zu willig entronnen in seiner heiligen Heimorge.

Der Hof — der Hof. Er war das A und O seines Lebens gewesen und sank in diesem Augenblick vor ihm zusammen wie ein Nichts.

Mit dumpfen Aufstöhnen ließ Martin Gunder des Sohnes Brief fallen. Er trauerte in seiner verfallenen Hand. Er- schauernd sah er auf sie nieder.

Suchte ihn zum andern Male die Vergeltung beim? Erst nahm sie seiner Jugend süßeste Hoffnung, und nun streifte sie die dräuende Hand aus nach der Fremde, dem Stolz seiner Mannesjahre, dem Trost seines Alters. Alles, was er mit seinem mühevollen Schaffen erstritt und erreicht, ein nichtig Werk erschien es ihm, denn es fiel zusammen wie ein Kartenhaus vor dem zornigen Atem der Nemesis.

Und legte er sich zur letzten Ruhe nieder, er tat es nicht mit dem frohen Bewußtsein, ein geistiges Tagewerk vollbracht zu haben, das treue Sohneshände nun weiterfördern würden; nicht mit ruhigen Ansatzen schlief er ruhig ein, sondern auf ein wunderndes Erbseckchen würde er sich schlafen legen, auf die Dornen, die seines Lebens Acker getragen.

Und ein banger Schreden packte ihn vor dieser Schicksals- gewalt, der nichts und niemand entgeht auf Erden die jedes Verbrechen ahndet und selbst den sündigen Gedanken an uns heimführt.

Tief senkte sich Martin Gunders Haupt.

Wohl, mit dem Hof war's veripieit. In fremde Hand würde dereinst der stolze Besitz, sein eifriges Lebenswerk, fallen, — müßte er damit auch seinen Sohn verlieren? Nein, nein, ihn möchte er sich erhalten können. Und war er nicht Weiß von seinem Geiste, er blieb sein Fleisch und Blut, sein einziger lieber Sohn.

Und Martin Gunder, der eben noch in völliger Ge- brochenheit dagestanden, hatte die Energie wiedergefunden. Frei- lich, sie schaffte ihm den Jungen nicht gleich zur Stelle. Es mußte nun eben alles vorrichtigsmäßigen Gang gehen, es ließ sich nichts überstürzen bei den Behörden. Allein, schon der Gedanke, den Sohn mit nachgebender Liebe zurück- zuwerfen, die allmählige Übung seines Militärdienstes ein- zuleiten, hatte nun etwas Befriedendes für sein bedrücktes Vaterherz.

Wenige Stunden danach ritt er über Feld. Die An- forderungen des Tages ließen sich nicht übersehen, und solange er auf dem Hof atmete, regierte er ihn auch.

Bereits im Juni begann man heuer mit der Roggenemte. Der ungewöhnlich heiße Sommer hatte überall Freizreise ge- zeitigt, und da der Hofbauer den Frohnacht entlassen, häu- sich ihm doppelte Last auf den eigenen Schultern.

Es ließ sich nicht leugnen, Wilim Gunders' eifrigste Kraft fehlte ihm; er hatte sich selber ins Fleisch geschnitten, als er ihn jah davonjagte. Unschuldig und tätig war der ge- wesen, überhaupt in jeder Weise zuverlässig. Dabei respektvoll gegen ihn selber, so energisch er auch das Gesinde meinte. Und das Gedelhen des Hofes stand ihm allezeit voran. Aber das moß eben so wider und redlich schaff man bloß für

Pelzwaren!

Stolas - Colliers - Mütze (runde u. Taschenform)
in: Echt Skunks, Persianer, Griesfuchs, Opossum, Nutria,
Walaby, Bisam, Nerz, Nerzmurmeltier, Tibet, Mufflon, Sealskin,
Kanin und noch andere Fellarten. Nicht am Lager Befindliches
wird innerhalb drei Tagen geliefert. ■ Reelle Qualität — billige Preise.
A. Henke, vorm. Schwind.

Die nützlichsten
Weihnachts-Geschenke.



SINGER

Nähmaschinen
sind unentbehrlich
in jedem Haushalt.

SINGER

Nähmaschinen erhielten in
Brüssel 1910
wieder den Höchsten Preis.

SINGER Co.

Nähmaschinen Akt.-Ges.
Dresden, Ferdinandstrasse 2.

Christbaum-Schmuck,
reizende Neuheiten — billigste Preise,
Parfüm und Seifen in eleganten
Kartons empfiehlt die
Drogerie von Otto Schlieven Nachf., Deuben, Dresdner Str. 51.



Zylinder-Hüte,

Klapp-Hüte, Haar-Hüte, Woll-Hüte,
weich u. gesteuert, Mützen aller Art in
modern. Formen u. gut. Qualität. empfiehlt
Am Markt **A. Henke.**

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfiehlt

Haushaltswagen von M. 2.25 an, **Reibmaschinen** von
M. 2.25 an, **Kaffeemühlen** von M. 1.40 an, **Wandkaffee-**
mühlen von M. 3.90 an, **Fleischhackmaschinen** von M. 3.50
an, **Brothobel** von M. 4.00 an, **Wringmaschinen,**
la Solinger Stahlwaren als: **Ess-, Franchier- u. Kinder-**
bestecks, Taschenmesser, Scheeren, Wiegemeßer,
Geflügelscheeren etc. in bekannt guten und ersten Qualitäten
Fritz Pfothenhauer.

■ Als passende Weihnachts-Geschenke ■
empfehle Tisch- und Hängelampen, Brothobel, Wärmflaschen,
Reibmaschinen, Wringmaschinen, Platten, Kohlenkästen und
Schaufeln, Küchenwagen u. a. m.
Paul Kittner, Klempnermeister, Rabenau.

Uhrketten

für Damen und Herren, reizende Neu-
heiten, empfiehlt zu wirklich billigen
Preisen unter Garantie
Uhrmachermstr. Morgenstern.

Für den
Weihnachtsbedarf

empfehle ich in größter Auswahl
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Velour
und **Veloutines, Hemdenbarchente, fertige**
Hemden in weiß u. bunt, **Unterröcke, Schürzen,**
Tritotagen, Handschuhe, Stümpfe, Strick-
wolle und Wollwaren, fertige Blusen,
Kinderkleider, Knabenanzüge.

Otto Bester Nachfolger

Billigste feste Preise! **Emma Beyer.** Reelle Bedienung!

Braunschweiger
Gemüse-Konserven,
Frucht-Konserven

empfiehlt **Fritz Pfothenhauer.**
Dampfmaschinen,
Luftheizmotoren,
Modelle, die neuesten Sachen,
Kinematographen
empfiehlt billigst **Hermann Eisler**
Drucksachen liefert die Buchdruckerei **Joh. Fleck.**
Herrenwäsche
Chemisettes, Serviteurs, mit und ohne
Halsweite, Manschetten, Kragen,
voll. Vorhemdchen, Normalhemden,
Barchenthemden, Unterhosen,
Socken billigt bei
Am Markt **A. Henke.**
Sauerkraut Schwind

Weihnachts-Geschenke

Uhren, Uhrketten, Ringe, Broschen, Ohringe, Armbänder, Knöpfe,
Colliers, Medaillons, Silberwaren, Klemmer u. Brillen, Opern-, Reise- u.
Wettergläser, Sprechapparate (Spieldosen Form), Platten, Musikwaren aller Art
kaufen Sie am vorteilhaftesten im neugegründeten Geschäft von

Emil Kern, Uhrmachermstr. Rabenau, Hauptstrasse.

Die große Auswahl, die ich in allen Artikeln diesmal biete, ist einzig dastehend und hier noch nie dagewesen. Beachten Sie
bitte mein Schaufenster, vergleichen Sie Qualität und Preise und Sie werden finden, daß Sie bei mir sehr vorteilhaft und
modern kaufen. Der gute Ruf, den mein Geschäft seit seinem kurzen Bestehen überall genießt, ist einzig und allein begründet
durch treues Festhalten an bewährten Grundsätzen:

**Nur gute Waren möglichst billig zu liefern, grösste Kulanz zu üben, jeden, selbst
den kleinsten Auftrag sorgfältigst zu erledigen.**

An diesem Prinzip festhaltend, gebe ich jedem Käufer für den entsprechenden Preis das denkbar Beste in die Hand. Wer
nicht befriedigt ist, dem tausche ich die Waren, selbst nach längerer Zeit um.

Ich bediene Jedermann unbedingt reell und stelle ihn auf alle Fälle zufrieden.



No. 267. Goldene Herrenuhr, starkes
Gehäuse, mit neuer Strahlendekoration
M. 160.—
Goldplattierte Uhren, genau wie Abbild.
mit 10, 20 u. 25jähr. Garantiegänge
M. 45.—, 65.—, u. 75.—
Diese Uhren sind jeder schwachen, echt gold.
Uhr vorzuziehen.



Ringe, in allen Preislagen, in echt Gold
von M. 3.— an.



150 cm lange **Damenketten,**
von M. 1.50 an.



No. 267. Aparte goldene
Damenuhr
M. 28.—
Dieselbe mit extra starkem
Gehäuse
M. 36.—



Broschen von 60 Fig. an.



No. 263. Solide silberne
Damenuhr, 10steinig,
nur M. 16.—
No. 264. Dieselbe in
starkem Goldgehäuse
M. 28.— u. 30.—



No. 260. Feine goldene
Damenuhr
in 10 Steinen gehend
nur M. 25.—

Emil Kern, Uhrmachermstr., geprüft v. der Gewerbe-
kammer Dresden. **Rabenau, Hauptstr.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Johann Fleck, Rabenau.**

Hus Nab und Fern.

Rabenau, den 18. Dezember 1910.

Als der Metzeur der Dresdner Nachrichten, Richard Franke, auf dem Heimwege nach Borsdorf Plauen begriffen war, wurde er auf dem Sternplatze plötzlich von einem heftigen Unwohlsein befallen und trat bald darauf infolge Herzschlages der Tod ein.

An Genickstarre erkrankt ist in Dresden ein Rekrut des Schützen-Regiments.

Der frühere Finanzminister Dr. v. Müller stellt in einem Dankschreiben an den Konf. Landesverein eine politische Betätigung in Aussicht.

In der Zeit vom 5. September bis 10. Dezember kamen in Dresden insgesamt 45 Grundstücke zur Zwangsversteigerung, bei denen sich ein Hypothekenausfall von circa 751 999 M. ergab.

Auf Bahnhof Plauen sind beim Rangieren zwei Maschinen zusammengefahren. Die Maschinen sind stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden.

In Trebnitz i. B. wurde Stadtrat Panesch unter dem Verdacht der Brandlegung verhaftet.

In Hohenfichte ist eine Diphtherieepidemie ausgebrochen, dem schon mehrere Kinder zum Opfer gefallen sind.

— Viel Futter — viel Vieh, viel Vieh —
viel Geld, daneben aber auch noch mehr und besseren Dünger für die ganze Wirtschaft. — Wenn sich heute ein Landwirt darüber beklagt, daß seine Viehhaltung keinen Nutzen abwirft, so ist in den meisten Fällen einzig und allein der betreffende Landwirt selbst daran schuld, weil er seine Wiesen und Futterfelder so kümmerlich behandelt. Bei sorgfältiger Pflege sowie richtiger und reichlicher Düngung gerade dieser Grundstücke ist sehr wohl ein Gewinn aus der Viehhaltung zu erzielen; zumal bei den heutigen Viehpreisen. — Wie gut sich beispielsweise eine in richtiger Weise ausgeführte Düngung eines Futterfeldes verlohnt, zeigte sich bei Herrn Oskar Günther in Niederdorf bei Zwönitz, der seinem auf gutem, rotliegenden Sandboden gelegenen Kleegrasfeld eine kräftige Düngung mit Thomasmehl und Kainit gab, und zwar auf 1 ha 500 kg Thomasmehl und 500 kg Kainit. Zum Vergleich blieb ein Teil des Futterfeldes ohne Düngung. Die Erträge vom 1. und 2. Schnitt von jeder der beiden Parzellen wurden dann für sich abgewogen, wobei sich folgendes lehrreiche Ergebnis herausstellte. — Der ungedüngte Teil brachte beide Schnitte zusammen vom Hektar nur 3780 kg Feldheu. Dort, wo dagegen kräftig mit Thomasmehl und Kainit gedüngt worden war, wurden jedoch vom Hektar 8640 kg Heu von viel besserem Futterwerte geerntet, also ein Mehrertrag von

4880 kg Futter im Geldwert von über 240 M. Nach Abzug der Düngungskosten verblieb noch ein Gewinn von rund 200 M. vom Hektar. Deutlicher kann wohl kaum gezeigt werden, wie sehr sich auf diesem Futterfeld eine Düngung verlohnte. Thomasmehl wird für nächstes Jahr billiger. Auch gilt die Preisermäßigung schon für solche Sendungen, welche nach dem 10. Dezember d. J. die Werke verlassen. Hier beträgt die Preisdifferenz im Durchschnitt ca. 25 Mark per Doppelwagen von 10 000 Kilo.

Die bedauernswerten Eltern des vor 5 Jahren verstorbenen 11jährigen Knaben Arthur Lehmann in Leutsch sehen wieder, wie so oft in den letzten Jahren traurigen Feiertagen entgegen. Am 15. Dezember 1906 kehrte das Kind nicht von der Schule zurück und alles Suchen nach ihm war vergebens. Daß er sich selbst das Leben genommen, kann kaum möglich sein, da man doch seine Reiche und Schulbücher hätte finden müssen. Es wird daher an alle Menschen die dringende Bitte gerichtet, wer über den Verbleib des jetzt 16-jährigen jungen Mannes etwas in Erfahrung gebracht hat, den unglücklichen Eltern sofort Mitteilung davon zu machen.

Die Stadtverordneten in Lengsfeld bewilligten zur Unterstützung armer Kriegsveteranen den Betrag von 340 M. — Durch Großfeuer wurden in Marktneustichen 16 geprüllte Scheunen vernichtet.



Für jedes
passende
Brillen und Klemmer
in Gold u. Double empfiehlt
P. Morgenstern, Ufermaier u. Optiker.
Gleichzeitig empfehle als passende
Weihnachtsgeschenke
Barometer und Operngläser.
Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle
Regenschirme, Spazierstöcke,
Tabakspfeifen, Lederwaren,
Plättglocken, Plättbretter
und dergleichen
Hermann Eisler.

— Feinste —
Punsch-Essenzen!
Rum, Arak, Liköre.
! Echten Asbach Cognac!
in Originalflaschen von Mark 2.50—5.50
die 1/2 Flasche.
Rot-, Weiss- und Süd-Weine
empfehlen Fritz Pfotenhauer.
Wall-Nüsse, !!!
Hasel-Nüsse, !!!
Weihnachts-Zigarren, -Punsch,
-Liköre, ff. Rum, Arak, Cognac,
empfehlen die
Drogenhandlung
Karl Röber.

Vorteilhaftes Angebot in
Backartikeln
Zucker, billig,
1 Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 23 Pfg.,
(mit 5 Proz. Rabatt), Zentner 20 M. netto,
Estantia, Pfd. 45, 55, 65 Pfg.,
Rosinen, groß. Pfd. 40 und 60 Pfg.,
Mandeln, süß, gep. Bari, Pfd. 105,
besgl. bitter. 115 Pfg.,
Zitronat, Ia., helle Frucht, Pfd. 60 Pfg.
Zitronen, Stück 5 Pfg., 1 Dtz. 50 Pfg.
(alles mit 5 Prozent Rabatt)
sowie Corinthen, Puderzucker, Ia
Backbutter, Margarine u. Gewürze
aller Art zu billigsten Preisen
bei
C. S. Lindner, Großhändler.

Frische selbstgeröstete
Kaffee's
Nährsalzkaffee,
koffeinfreien Kaffee
empfehlen Fritz Pfotenhauer.

Für den Weihnachtstisch empfehle:
Delikatessen in 3 verschiedenen Dosengrößen; Kal in Gelee in zwei Stärken; Hering in Gelee; Ostsee-Bratheringe ohne Kopf in Champignon-Sauce in 1/2 und 1/2 Dosen; Ostsee-Delikatess-Heringe ohne Gräten in diversen Saucen; Appetit-Sud; edle Matjes-Gabelbissen; Katerfrühstück; feinsten geräucherten Lachs in Scheiben in 1/2 und 1/2 Dosen. Etwas Apartes: Neunaugen (Briden) feinste Mittelfische; am 20. Dezbr. eintreffend: Hollsteinsche Präsente-Make in Präsenteblenden und bekannt feinsten Qualität; Maggis Bouillon-einfache und pikante Suppen-Würfel in eleganten Kartons; Maggis Bouillon-Würfel; Schneiderters Saucen-Würfel; ferner empfehle ich diesjährige Gemüse-Konferven von Th. Lampe, Braunschweig, als: Stangen-, Schnitt- und Suppen-Spargel, gemischtes Gemüse, Spinat, Kohlrabi in Scheiben, Steinpilze, Pfifferlinge, Pilzsuppe, junge Erbisen in 3 Siebungen, junge Schnittbohnen in div. Dosen-Größen, Ananas zur Bowle, Chin. Tee, Schokolade u. Kakao.
Carl Schwind.

Zur Stollenbäckerei
empfehle hochfeine
Molkereibutter
sowie sämtliche **Backartikel**
Otto Weisse, Bismarckstr.

Zigarren
(Weihnachtspadung) Kiste zu 25, 50, 100 Stk., in allen Preislagen, beste Qualität, empfiehlt
Hermann Eisler.
Sprechapparate
(mit u. ohne Teichter) große doppel-seitige zu Mark 1.35, 2.00, 2.50 und 3.00 empfiehlt
Uhrmachermeister Morgenstern, gegenüber der Drogenhandlung.

Gross. Auswahl
in Porzellan, Glas- u. Steing., Aluminium- und Emaille-Kochgeschirr, I. Qual. bei
Hermann Eisler.

Gr. Auswahl
in Christbaumschmuck, sowie in Porzellan, Glas u. Steingut bei
Otto Weisse.

Filzschuhe
Pantoffeln, Stiefel, Sohlen, Einlegeschuhe und -Sohlen, Kamelhaarschuhe, Ofshager und Dippoldiswalder Fabrikate.
A. Henke, vorm. Schwind.

ff. Backbutter
sowie alle Backartikel empfiehlt billigt
Hermann Eisler.

Wiekuers
Schnellwäscher
einfach und praktisch, Stüek Mk. 17,50
Wringmaschinen m. Zuführwalze
beste Qualität
Hermann Eisler.
Achtung!!
Zum Weihnachts-Feste empfehle mein großes Lager in
Zigarren u. Zigaretten in Präsentkisten zu 25, 50 und 100 Stück in hervorragenden und feinen Qualitäten und Aromas. Außerdem bringe mein großes Lager in
Obst- u. Beerenweinen in empfehlende Erinnerung. Um gütige Beachtung bittet
hochachtungsvoll
Otto Heinrich,
Spezialgeschäft für Tabak, Zigaretten, Obst- und Beerenweine.

Reiner entölt. **Cacao, ff. Chokoladen, gef. Mignon-Waffeln, ff. Zuckerwaren,**
sämtliche von Hartwig und Vogel, empfiehlt die **Drogenhandlung**
Karl Röber.

Willkom. Weihnachtsgeschenke sind:
Briefkassetten, Photographie-, Postkarten- u. Briefmarken-Albums, Poesies, Malkasten u. -Bücher, Bilder- und Märchenbücher, alles in grösst. Ausw. billigst, bei A. verw. Heinrich.

Christbaumlichte
in versch. Farben und Preislagen empfiehlt
Otto Weisse, Bismarckstr.

Wer u. Hausherrn schon übertrieben ist, wer gute Ware zu soliden Preisen kaufen will, kann nur sein Bedarf von
Besen, Kartätschen, Bürsten u. Pinselwaren
beim **Bürstenbinder, Deuben, Dresdenerstraße 7, decken.**
Größtes Spezialgeschäft am Platz.
Streng reelle Bedienung, eigenes Fabrikat.
Größte Auswahl in: **Wäscheleinen u. Klammern, Seilerwaren, Kokosmatten,** usw. en gros, en detail.
Hochachtungsvoll **Edwald Paster**

Backbutter
feine Qualität empfiehlt
Butterhandlung **Rich. Goissler.**
Regenschirme
für Herren und Damen, Spazierstöcke, neueste Muster, bei
A. Henke, am Markt.

Zigarren, Zigaretten,
Weihnachtspadung empfiehlt
Fritz Pfotenhauer.
Palmin, Palmona
frisch vorrätig bei
Carl Schwind.
Bestellungen auf seine
Weihnachtsgänse
nimmt schon jetzt entgegen
Woldemar Müller.

Erfinder!
Eine g. Idee kann z. Wohlstand führen bei sachgem. Ausnutzung. 577 Erfinderaufgab. f. 50 Pf. Probe-Zeitschr. f. Patentneheiten gratis. Rat und Auskunft kostenlos.
Patent-Ingenieur-Büro Ebel & Schmidt, Dresden Pragerstrasse 25.

Puppenstuben- u. Küchentapete
neue moderne Muster
Fassboden- und Mauerziegelpapier usw. empfiehlt d. Buchh. M. Anders, Markt.
Echt Westf. Steinhäger Marke „Ungroßwäter“ in 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10, 1/12, 1/15, 1/20, 1/24, 1/30, 1/36, 1/40, 1/48, 1/60, 1/72, 1/84, 1/96, 1/108, 1/120, 1/144, 1/168, 1/180, 1/200, 1/216, 1/240, 1/252, 1/280, 1/300, 1/324, 1/360, 1/378, 1/400, 1/420, 1/432, 1/450, 1/480, 1/504, 1/540, 1/560, 1/576, 1/600, 1/630, 1/648, 1/672, 1/700, 1/720, 1/756, 1/792, 1/800, 1/840, 1/864, 1/880, 1/900, 1/936, 1/960, 1/972, 1/1000, 1/1008, 1/1020, 1/1040, 1/1056, 1/1080, 1/1104, 1/1120, 1/1134, 1/1152, 1/1170, 1/1188, 1/1200, 1/1224, 1/1240, 1/1260, 1/1272, 1/1290, 1/1300, 1/1320, 1/1344, 1/1360, 1/1380, 1/1400, 1/1416, 1/1440, 1/1456, 1/1470, 1/1480, 1/1500, 1/1512, 1/1530, 1/1540, 1/1560, 1/1572, 1/1584, 1/1600, 1/1620, 1/1632, 1/1640, 1/1656, 1/1680, 1/1692, 1/1700, 1/1716, 1/1728, 1/1740, 1/1752, 1/1764, 1/1776, 1/1788, 1/1800, 1/1812, 1/1824, 1/1836, 1/1848, 1/1860, 1/1872, 1/1880, 1/1896, 1/1900, 1/1912, 1/1920, 1/1932, 1/1944, 1/1956, 1/1968, 1/1980, 1/1992, 1/2000, 1/2016, 1/2024, 1/2040, 1/2052, 1/2064, 1/2076, 1/2088, 1/2100, 1/2112, 1/2124, 1/2136, 1/2148, 1/2160, 1/2172, 1/2184, 1/2196, 1/2200, 1/2212, 1/2224, 1/2236, 1/2248, 1/2260, 1/2272, 1/2280, 1/2292, 1/2300, 1/2312, 1/2320, 1/2332, 1/2344, 1/2356, 1/2368, 1/2380, 1/2392, 1/2400, 1/2412, 1/2424, 1/2436, 1/2448, 1/2460, 1/2472, 1/2480, 1/2492, 1/2500, 1/2512, 1/2524, 1/2536, 1/2548, 1/2560, 1/2572, 1/2584, 1/2596, 1/2600, 1/2612, 1/2624, 1/2636, 1/2648, 1/2660, 1/2672, 1/2680, 1/2692, 1/2700, 1/2712, 1/2724, 1/2736, 1/2748, 1/2760, 1/2772, 1/2784, 1/2796, 1/2800, 1/2812, 1/2824, 1/2836, 1/2848, 1/2860, 1/2872, 1/2880, 1/2892, 1/2900, 1/2912, 1/2924, 1/2936, 1/2948, 1/2960, 1/2972, 1/2984, 1/2996, 1/3000, 1/3012, 1/3024, 1/3036, 1/3048, 1/3060, 1/3072, 1/3084, 1/3096, 1/3100, 1/3112, 1/3124, 1/3136, 1/3148, 1/3160, 1/3172, 1/3184, 1/3196, 1/3200, 1/3212, 1/3224, 1/3236, 1/3248, 1/3260, 1/3272, 1/3280, 1/3292, 1/3300, 1/3312, 1/3324, 1/3336, 1/3348, 1/3360, 1/3372, 1/3384, 1/3396, 1/3400, 1/3412, 1/3424, 1/3436, 1/3448, 1/3460, 1/3472, 1/3480, 1/3492, 1/3500, 1/3512, 1/3524, 1/3536, 1/3548, 1/3560, 1/3572, 1/3584, 1/3596, 1/3600, 1/3612, 1/3624, 1/3636, 1/3648, 1/3660, 1/3672, 1/3680, 1/3692, 1/3700, 1/3712, 1/3724, 1/3736, 1/3748, 1/3760, 1/3772, 1/3784, 1/3796, 1/3800, 1/3812, 1/3824, 1/3836, 1/3848, 1/3860, 1/3872, 1/3880, 1/3892, 1/3900, 1/3912, 1/3924, 1/3936, 1/3948, 1/3960, 1/3972, 1/3984, 1/3996, 1/4000, 1/4012, 1/4024, 1/4036, 1/4048, 1/4060, 1/4072, 1/4084, 1/4096, 1/4100, 1/4112, 1/4124, 1/4136, 1/4148, 1/4160, 1/4172, 1/4184, 1/4196, 1/4200, 1/4212, 1/4224, 1/4236, 1/4248, 1/4260, 1/4272, 1/4280, 1/4292, 1/4300, 1/4312, 1/4324, 1/4336, 1/4348, 1/4360, 1/4372, 1/4384, 1/4396, 1/4400, 1/4412, 1/4424, 1/4436, 1/4448, 1/4460, 1/4472, 1/4480, 1/4492, 1/4500, 1/4512, 1/4524, 1/4536, 1/4548, 1/4560, 1/4572, 1/4584, 1/4596, 1/4600, 1/4612, 1/4624, 1/4636, 1/4648, 1/4660, 1/4672, 1/4680, 1/4692, 1/4700, 1/4712, 1/4724, 1/4736, 1/4748, 1/4760, 1/4772, 1/4784, 1/4796, 1/4800, 1/4812, 1/4824, 1/4836, 1/4848, 1/4860, 1/4872, 1/4880, 1/4892, 1/4900, 1/4912, 1/4924, 1/4936, 1/4948, 1/4960, 1/4972, 1/4984, 1/4996, 1/5000, 1/5012, 1/5024, 1/5036, 1/5048, 1/5060, 1/5072, 1/5084, 1/5096, 1/5100, 1/5112, 1/5124, 1/5136, 1/5148, 1/5160, 1/5172, 1/5184, 1/5196, 1/5200, 1/5212, 1/5224, 1/5236, 1/5248, 1/5260, 1/5272, 1/5280, 1/5292, 1/5300, 1/5312, 1/5324, 1/5336, 1/5348, 1/5360, 1/5372, 1/5384, 1/5396, 1/5400, 1/5412, 1/5424, 1/5436, 1/5448, 1/5460, 1/5472, 1/5480, 1/5492, 1/5500, 1/5512, 1/5524, 1/5536, 1/5548, 1/5560, 1/5572, 1/5584, 1/5596, 1/5600, 1/5612, 1/5624, 1/5636, 1/5648, 1/5660, 1/5672, 1/5680, 1/5692, 1/5700, 1/5712, 1/5724, 1/5736, 1/5748, 1/5760, 1/5772, 1/5784, 1/5796, 1/5800, 1/5812, 1/5824, 1/5836, 1/5848, 1/5860, 1/5872, 1/5880, 1/5892, 1/5900, 1/5912, 1/5924, 1/5936, 1/5948, 1/5960, 1/5972, 1/5984, 1/5996, 1/6000, 1/6012, 1/6024, 1/6036, 1/6048, 1/6060, 1/6072, 1/6084, 1/6096, 1/6100, 1/6112, 1/6124, 1/6136, 1/6148, 1/6160, 1/6172, 1/6184, 1/6196, 1/6200, 1/6212, 1/6224, 1/6236, 1/6248, 1/6260, 1/6272, 1/6280, 1/6292, 1/6300, 1/6312, 1/6324, 1/6336, 1/6348, 1/6360, 1/6372, 1/6384, 1/6396, 1/6400, 1/6412, 1/6424, 1/6436, 1/6448, 1/6460, 1/6472, 1/6480, 1/6492, 1/6500, 1/6512, 1/6524, 1/6536, 1/6548, 1/6560, 1/6572, 1/6584, 1/6596, 1/6600, 1/6612, 1/6624, 1/6636, 1/6648, 1/6660, 1/6672, 1/6680, 1/6692, 1/6700, 1/6712, 1/6724, 1/6736, 1/6748, 1/6760, 1/6772, 1/6784, 1/6796, 1/6800, 1/6812, 1/6824, 1/6836, 1/6848, 1/6860, 1/6872, 1/6880, 1/6892, 1/6900, 1/6912, 1/6924, 1/6936, 1/6948, 1/6960, 1/6972, 1/6984, 1/6996, 1/7000, 1/7012, 1/7024, 1/7036, 1/7048, 1/7060, 1/7072, 1/7084, 1/7096, 1/7100, 1/7112, 1/7124, 1/7136, 1/7148, 1/7160, 1/7172, 1/7184, 1/7196, 1/7200, 1/7212, 1/7224, 1/7236, 1/7248, 1/7260, 1/7272, 1/7280, 1/7292, 1/7300, 1/7312, 1/7324, 1/7336, 1/7348, 1/7360, 1/7372, 1/7384, 1/7396, 1/7400, 1/7412, 1/7424, 1/7436, 1/7448, 1/7460, 1/7472, 1/7480, 1/7492, 1/7500, 1/7512, 1/7524, 1/7536, 1/7548, 1/7560, 1/7572, 1/7584, 1/7596, 1/7600, 1/7612, 1/7624, 1/7636, 1/7648, 1/7660, 1/7672, 1/7680, 1/7692, 1/7700, 1/7712, 1/7724, 1/7736, 1/7748, 1/7760, 1/7772, 1/7784, 1/7796, 1/7800, 1/7812, 1/7824, 1/7836, 1/7848, 1/7860, 1/7872, 1/7880, 1/7892, 1/7900, 1/7912, 1/7924, 1/7936, 1/7948, 1/7960, 1/7972, 1/7984, 1/7996, 1/8000, 1/8012, 1/8024, 1/8036, 1/8048, 1/8060, 1/8072, 1/8084, 1/8096, 1/8100, 1/8112, 1/8124, 1/8136, 1/8148, 1/8160, 1/8172, 1/8184, 1/8196, 1/8200, 1/8212, 1/8224, 1/8236, 1/8248, 1/8260, 1/8272, 1/8280, 1/8292, 1/8300, 1/8312, 1/8324, 1/8336, 1/8348, 1/8360, 1/8372, 1/8384, 1/8396, 1/8400, 1/8412, 1/8424, 1/8436, 1/8448, 1/8460, 1/8472, 1/8480, 1/8492, 1/8500, 1/8512, 1/8524, 1/8536, 1/8548, 1/8560, 1/8572, 1/8584, 1/8596, 1/8600, 1/8612, 1/8624, 1/8636, 1/8648, 1/8660, 1/8672, 1/8680, 1/8692, 1/8700, 1/8712, 1/8724, 1/8736, 1/8748, 1/8760, 1/8772, 1/8784, 1/8796, 1/8800, 1/8812, 1/8824, 1/8836, 1/8848, 1/8860, 1/8872, 1/8880, 1/8892, 1/8900, 1/8912, 1/8924, 1/8936, 1/8948, 1/8960, 1/8972, 1/8984, 1/8996, 1/9000, 1/9012, 1/9024, 1/9036, 1/9048, 1/9060, 1/9072, 1/9084, 1/9096, 1/9100, 1/9112, 1/9124, 1/9136, 1/9148, 1/9160, 1/9172, 1/9184, 1/9196, 1/9200, 1/9212, 1/9224, 1/9236, 1/9248, 1/9260, 1/9272, 1/9280, 1/9292, 1/9300, 1/9312, 1/9324, 1/9336, 1/9348, 1/9360, 1/9372, 1/9384, 1/9396, 1/9400, 1/9412, 1/9424, 1/9436, 1/9448, 1/9460, 1/9472, 1/9480, 1/9492, 1/9500, 1/9512, 1/9524, 1/9536, 1/9548, 1/9560, 1/9572, 1/9584, 1/9596, 1/9600, 1/9612, 1/9624, 1/9636, 1/9648, 1/9660, 1/9672, 1/9680, 1/9692, 1/9700, 1/9712, 1/9724, 1/9736, 1/9748, 1/9760, 1/9772, 1/9784, 1/9796, 1/9800, 1/9812, 1/9824, 1/9836, 1/9848, 1/9860, 1/9872, 1/9880, 1/9892, 1/9900, 1/9912, 1/9924, 1/9936, 1/9948, 1/9960, 1/9972, 1/9984, 1/9996, 1/10000, 1/10012, 1/10024, 1/10036, 1/10048, 1/10060, 1/10072, 1/10084, 1/10096, 1/10100, 1/10112, 1/10124, 1/10136, 1/10148, 1/10160, 1/10172, 1/10184, 1/10196, 1/10200, 1/10212, 1/10224, 1/10236, 1/10248, 1/10260, 1/10272, 1/10280, 1/10292, 1/10300, 1/10312, 1/10324, 1/10336, 1/10348, 1/10360, 1/10372, 1/10384, 1/10396, 1/10400, 1/10412, 1/10424, 1/10436, 1/10448, 1/10460, 1/10472, 1/10480, 1/10492, 1/10500, 1/10512, 1/10524, 1/10536, 1/10548, 1/10560, 1/10572, 1/10584, 1/10596, 1/10600, 1/10612, 1/10624, 1/10636, 1/10648, 1/10660, 1/10672, 1/10680, 1/10692, 1/10700, 1/10712, 1/10724, 1/10736, 1/10748, 1/10760, 1/10772, 1/10784, 1/10796, 1/10800, 1/10812, 1/10824, 1/10836, 1/10848, 1/10860, 1/10872, 1/10880, 1/10892, 1/10900, 1/10912, 1/10924, 1/10936, 1/10948, 1/10960, 1/10972, 1/10984, 1/10996, 1/11000, 1/11012, 1/11024, 1/11036, 1/11048, 1/11060, 1/11072, 1/11084, 1/11096, 1/11100, 1/11112, 1/11124, 1/11136, 1/11148, 1/11160, 1/11172, 1/11184, 1/11196, 1/11200, 1/11212, 1/11224, 1/11236, 1/11248, 1/11260, 1/11272, 1/11280, 1/11292, 1/11300, 1/11312, 1/11324, 1/11336, 1/11348, 1/11360, 1/11372, 1/11384, 1/11396, 1/11400, 1/11412, 1/11424, 1/11436, 1/11448, 1/11460, 1/11472, 1/11480, 1/11492, 1/11500, 1/11512, 1/11524, 1/11536, 1/11548, 1/11560, 1/11572, 1/11584, 1/11596, 1/11600, 1/11612, 1/11624, 1/11636, 1/11648, 1/11660, 1/11672, 1/11680, 1/11692, 1/11700, 1/11712, 1/11724, 1/11736,

In einem Hausflur und teilten mehr als die Hälfte des Geldes. Den Rest steckten sie in einen leinenen Sack, den sie am Eisenbahnstamm in Rummelsburg vergruben. Schließlich gingen die Knaben in ein Hippodrom, wo sie als wohlhabende „Bebemänner“ auftraten. Nachdem sie ihre Reinkünfte versucht hatten veranstalteten sie mit gleichaltrigen Mädchen Begehungen. Der Hippodrombesitzer ließ sich von seinen jugendlichen Kunden auch noch die Futterkosten für die Pferde bezahlen. Die Stallente erhielten „fürstliche“ Trinkgelder. Auch mehrere Kinotheater wurden besucht. So brachten die elf Schüler das gestohlene Geld in kurzer Zeit durch. Als die Kriminalpolizei sie ermittelte, besaßen sie nur noch wenige Mark.

Selbstmord eines Diebes. In Pasing hat sich der 24jährige Bauzeichner Max Schmid aus München erschossen, nachdem er aus einem an sein Schlafzimmer grenzenden Zigarrenladen einer Münchener Großhandelsfirma seit längerer Zeit nachts Zigarren im Gesamtwert von 8000 Mk. entwendet und in München in abgelegenen Geschäften verkauft hatte. Ein Zigarrenreisender, der eine von der beschriebenen Firma allein geführte Zigarrenmarke in einem Geschäft erwiderte, hatte den Dieb ermittelt.

Zum jüngsten Berliner Raubmord. Die Obduktion der Leiche der Frau Hoffmann in der Blumenhalstraße hat ergeben, daß der Tod durch einen Revolverbeschuß, der von dritter Hand abgefeuert wurde, eingetreten ist. Der Mörder hatte es auf die Vererbung der Ermordeten abgesehen; er wußte, daß die Frau viel Geld in der Wohnung aufbewahrt. Die gerichtliche Hausdurchsuchung förderte auch große Summenzulage. Es werden bestimmte Spuren verfolgt, so daß zu hoffen ist, daß der Mörder der irdischen Gerechtigkeit nicht entgehen wird. Man vermutet, daß die Mordtat durch eine Frauensperson verübt worden ist.

Das Opfer eines Raubaktes. Aus Plauen i. V. wird gemeldet: Der acht Jahre alte Sohn des Waldwärters Weidlich wurde auf dem Wege zur Schule zwischen Protensfeld und Arnoldsgrün vom Ströme der Hochspannung der Ueberlandzentrale Bergen getötet. Die Direktion der Ueberlandzentrale gibt hierzu folgende Erklärung: Das Unglück dürfte auf einen Nachsekt zurückzuführen sein. Der Täter hat mit Holzstangen einige Anterdrähte auf die Hochspannung gelegt, wodurch sie mit dem Draht Verbindung bekommen haben, der in die Erde eingegraben ist. Als der kleine Weidlich mit anderen Knaben aus der Schule kam, sagte er den Draht an und war sofort tot. Sein zwölfjähriger Bruder, der die Leiche fortziehen wollte, wurde vom elektrischen Ströme betäubt und mehrere Meter fortgeschleudert. Der Vater des Getöteten war gerade auf dem Felde beschäftigt. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Margarinvergiftungen und sein Ende. In zwei Düsseldorf Familien sind wiederum Erkrankungen nach dem Genuß von „Luisa“-Margarine und Margarinefäße „Thmor“ vorgekommen. Die Margarine wurde erst am 7. Dezember direkt aus der Fabrik bezogen.

Eine auffällige Verhaftung ist am Mittwoch in Wien erfolgt: Graf Gisebert Wolff-Metternich, der Gatte der bekannten Schauspielerin Claire Ballentin, wurde auf Veranlassung des Berliner Landgerichts wegen einer Spielaffäre festgenommen und dem Landesgericht eingeliefert. Die Verhaftung soll wegen Falschspiels und Betrugs erfolgt sein. Der Graf hatte, so meldet der „B. N.“, vor längerer Zeit in London mit dem preussischen Leutnant Beckhaus und zwei anderen Partnern, die sich später als Falschspieler entpuppten, Hazard gespielt. Er und der Offizier verloren größere Beträge und Graf Metternich bezahlte die Spielschuld des Offiziers. Als er kürzlich von dem Offizier die Rückzahlung der Summe verlangte, erstattete dieser, der annimmt, daß der Graf mit den beiden anderen unter einer Decke gesteckt habe, gegen ihn die Anzeige. — Von anderer Seite wird aus Wien noch ge-

meldet: Zur Verhaftung des Grafen Metternich wird noch bekannt, daß sich der Graf zur Zeit seiner Verlobung mit Freulein Valentin in großer Geldverlegenheit befunden hat, auch war es in Wien ein offenes Geheimnis, daß Graf Metternich zeitweise fast völlig ohne Subsistenzmittel war. So soll er sich an seinem Hochzeitstage 100 Kronen geliehen haben.

Das 20 Jahre alte Dienstmädchen Maria Pohl, das bei einem Oberleutnant in Dahlem in Stellung war, ertränkte ihr neugeborenes Kind in einem Eimer Wasser.

In Wiesbaden erhob sich in seiner Wohnung der Rechtsanwalt und Notar Karl Loh. Das Motiv der Tat dürfte darin zu suchen sein, daß die Staatsanwaltschaft verschiedene Verfahren gegen Loh wegen Verfehlungen im Amte eingeleitet hat.

Der Schrecken der Bevölkerung. Ganze Bauernhöfe Russisch-Polens gingen in letzter Zeit gegen Räuberbanden vor, die der Schrecken der Bevölkerung an der Grenze gewesen waren. Bei Czestochau fingen sie 14 Banditen und bei Lublin eine Bande von 20 Köpfen.

Die Maul- und Klauenseuche gewinnt auf dem Berliner Vieh- und Schlachthof immer mehr an Ausdehnung. Sämtliche Schweine auf dem Schlachthof sind, wie die „Allgemeine Fleischzeitung“ berichtet, von der Seuche ergriffen, so daß der städtische Schlachthof als vollständig veräußert zu betrachten ist. Sämtliche Schweine auf dem Schlachthof, die Ueberstände auf dem Viehhof, mußten bis Dienstag abgeschlachtet werden, und um dies zu erreichen, war man genötigt, auch die Nachtstunden zu Hilfe zu nehmen. Auch unter den Rinderbeständen wurde noch an mehreren Stellen die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Die Desinfektion aller Ställe, Straßen und Kammern wird von neuem vorgenommen.

Russische Stellenvermittlung. In Petersburg wurde ein organisiertes Stellenvermittlungsbureau in einer vornehmen Wohnung am Newalai aufgedeckt. Die Inhaber vermittelten die Staatsämter und gut besoldeten Privatposten. Zahlreiche hochlebende Persönlichkeiten sind durch diese Affäre kompromittiert.

Ein Quarantäne als Brandstifter. In dem Dorfe Veddinghausen bei Dortmund kamen in letzter Zeit zahlreiche Brandstiftungen vor, und es fiel der Polizei auf, daß ein Quarantäne in der Regel als erster an der Brandstelle erschien und dem Feuer neugierig zusah. Er wurde jetzt verhaftet und gestand, in fünf Fällen das Feuer angelegt zu haben und darunter sogar in dem Hause, das seine Eltern bewohnten. Der jugendliche Brandstifter wurde dem Dortmunder Amtsgerichtszugangnis zugeführt.

Vermischtes.

Der Zugführer der Kaiserjäger Vanthaler, der hingerichtet werden sollte, weil er im verflochtenen Sommer einen russischen Adolanten ermordete, ist auf Grund eines in letzter Stunde vom Inzbrunder Korpskommando eingereichten Gnadengesuchs vom Kaiser zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe begnadigt worden.

26 Seminaranstalten für 1911. In dem neuen Etat des Kultusministeriums für das Rechnungsjahr 1911 werden 26 neue Seminaranstalten für höhere Lehramtsstellen angefordert. Im letzten Etat für 1910 wurden nur 11 neue Seminaranstalten für erforderlich gehalten. Daß für das neue Rechnungsjahr mehr als doppelt so viel Seminaranstalten eingestellt werden, hat seine Ursache einmal in dem vermehrten Andrang zu den Seminaranstalten, dann in dem höheren Bedarf an Lehrern infolge der Einrichtung der höheren Mädchenschulen.

Ein Rissen aus Schnurbarthaaren. Nach dem jüngst erfolgten Tode einer Londoner Dame, die in der Welt, in der man sich nicht langweilt, Namen und Bekanntheit sich erworben hatte, fand man unter dem Nachlaß ein Rissen, das ganz und gar mit Schnurbarthaaren gepulvert war. Miß Goelyn, die in der Tat in den dreißig

den eigenen Säckel. Ueber diesen Punkt kann Martin nicht fort. Wenn er dem jungen Mädchen nichts anderes vorweisen konnte, das Schicksal des armen Leufels nach dem großen Hof, sein Schamieren mit der Hofdame war nun mal ein Fehler, ja ein Vergehen, das all seine trefflichen Eigenschaften verunfallte.

„Wäre Geseine eine arme Magd, er hätte sich schwerlich an die Deern rangemacht, an der wirklich nichts ist, was sonst den Mann verlocken könnte.“ sagte sich Martin. Er tat das freudig in völliger Verleumdung ihrer feineren Vorzüge, die weder prohlen noch verblühen, aber in ihrem milden und wohlwollenden Wesen sicher vorhanden waren.

Auch Geseines wirtschaftliche Tüchtigkeit und starke Pflichterfüllung würdigte er nicht so, wie sie es verdienen; sie aber waren es gerade, die dem jungen Gams an dem ruhig schlicht gearteten Mädchen besonders gefielen. Und so hieß das Ergebnis dieser Zügebanden noch immer: „Ich hab' den Streiber mit Recht weggejagt. Denn ich in jetziger Entzeit nicht gleich Ersatz kriegen, arbeit' ich eben doppelt, bis er zu haben ist.“

Sein Landbesitz war nun so angewachsen, daß er ihn nicht wohl mehr zu Fuß übersehen konnte und sich seit einiger Zeit beritten gemacht hatte. Ueber ein braves ruhiges Landpferd hinaus war sein Ehrgeiz allerdings nicht gegangen. Jetzt trachtete der zweckmäßige Gaul mit dem Postbauer längs vielen Pektoren fruchttragenden Niederlands, auf dem ein Meer goldener Saaten wogte.

Die gut gelohnten Leute taten ihre Pflicht, die Maschinen waren in Ordnung, und Martin hätte kein passiverer Landmann sein müssen, um nicht durch diese erzieherischen Zustände wieder ins Gleichgewicht zu kommen. Dagegen fühlte er sich körperlich ermattet. Stunden durch hatte er im Sonnenbrand zu Pferd gesessen, die Juchente anfeuernd, zurückweisend. Er war wie ausgeblüht. Ihn verlangte nach kühler Nass, nach der Ruhe seines Waldes, der noch immer seine stille Liebe war.

In tief aus der Brust geholten Sägen atmets er, als der Waldschatten ihn umfing.

Diese herrliche Bräute, dieser gesunde starke Orgasmus dieser willende Bauer von frohwoller Ruhe und weltlicher

Einigkeit. Das alles vereint wirkte noch immer sein Bestwerden an ihm. Er lockerte die Fingel, ließ den Gaul nach Gefallen schreiten und hinderte ihn nicht, seinen Appetit an saftigen Waldgräsern zu stillen. Ihn selber taten die Ruhepausen nur wohl. Er nahm die Mühe ab. Die feuchte Sandfläche strich ihm um die heiße Stirn, das quillende Denken wurde zum dümmenden Träumen, zum wohligen Halbafas.

Da spürte der Braune die Ohren und ließ ein leises sen hören, das Martin aus seiner Verunkenheit auf- und nun hörte auch er nohende Schritte.

Aus bühigen unterholz trat ein Weib an ihn heran. „Ich will mit dir reden, Gunderhofbauer,“ hob sie an. „Dob' hier auf dich gelauert, dachte wohl, du würdest durch den kühlen Tau heimreiten. So mußt mich schon anhören. Vom Hof hält' mich natürlich fortgewiesen, hier mußst handhalten.“

Eine neue Generation war aufgewachsen, seit er diese Stimme zuletzt gehört. Nie, in all den langen Jahren hatte er wieder dieser Frau Auge in Auge gegenübergestanden, wiewohl er sie freilich hier und da bemerkt in der Kirche, oder bei jenen festlichen und traurigen Anlässen, die sich im engen Gemeinleben unter allgemeiner Teilnahme abspielten. Nie aber war's zu irgendeiner Annäherung gekommen. Es gab keine Freundschaft zwischen Gunderhof und Sägemähle. Danach hatten sie sich gehalten.

Dorum starrte Martin Gunder jetzt die Frau an, als sei sie ein Geist, der aus fernem, fernem Vergangenen emporsiegt.

Über diese abgemagerte Elendgestalt war nicht die Kling Mattes verlassener Tage. Mit keinem Zuge erinnerte das verhärmte Gesicht unter eisgrauen Haar an das lustige Lehrermamsell mit den lachenden Schelmengenen im runden häßlichen Gesicht.

Und sie hatte ihm ein Jugendbild zerbrochen, — sich selber aber kein großes Los gezogen. Er hatte das langst gewußt; aber nun er es auch mit furchtbarer Deutlichkeit an dieser früh verblühten Leidensgestalt gewahrte, hätte er immer den Stein gegen sie haben können.

Die Qualen seiner Jugend, ein anderer hatte sie ihr

Jahren, da man sie in den Kreisen der Leberwelt kannte, auf eine ungeheure Schaar von Verehrern zurückblicken konnte, wollte anscheinend wenigstens eine „lebende“ Erinnerung an ihre Freunde bewahren. Die Trophäe ihres Sieges bestand jedesmal in den Haaren des Schnurrbartes ihres jeweiligen Verehrers. Miß Goelyn ging aber sehr sorgsam mit diesen Haaren um. Sie wand ein Bändchen darum und hob sie alle zusammen in einem Kissenbeuge auf. Auf dem Bändchen, das die Haare sammelte, standen die Anfangsbuchstaben, zuweilen sogar die ganzen Namen der „Opfer“. Miß Goelyn hat das Sammeln der Schnurrbarttrophäen erst einige Monat vor ihrem Tode eingestellt. Jedenfalls ruhte ihr schönes Lockenhaupt während der Dauer ihrer Krankheit auf dem Liebeskissen.

Ein niedlicher Schüleraufsatz wird der „Vorl. Bl.“ zur Verfügung gestellt. Das Thema lautete: „Der Gesangsverein.“ Der Aufsatz hatte folgenden Wortlaut: „Mein Vater sein Gesangsverein, den hör'n Sie schon von weiten schreien. Mit diesem Gedicht, was von mir selber ist, läute ich meinen Aufsatz ein. Singe, wenn Gesang gegeben, es singen aber auch andere, die sind dann aus Fensterwalde. Im Verein ist einmal Probe in der Woche, wenn Vater zweimal hat, dann geht er staten, was Mutter nicht weiß. Das Singen dauert bis früh und is schwer, denn Vater is dann immer sehr schwach und Mutter sagt, das is des Sängers Fluch. Dann geht es wieder besser. Es gibt ein Fäßchen, wo geölt, da singen sie dann, ich bin so gern daheim. Es gibt Kravattentendore und Seifenhöhnbäse. Die Mittelstimmen stehen in der Mitte. Wenn einer Hochzeit hat, dann singen sie, das ist der Tag des Herrn, es ist aber auch der Frau ihrer. Wenn sie fest singen, ist es ein Sängerkreis, und wenn sie um ein Buffet herumstehen, ist es ein Sängerkreis. Wer keine Runde geben will, ist ein trauriger Mond.“

Der Monbiter Krautwoll-Prozess brachte etre ganz seltsame Feststellungen. Tags vorher sagten mehrere Frauen aus, der Polizeileutnant Folte habe auf einen Kruppel eingeschossen, als der unter einen Wagen gekrochen war. Dieser Kruppel, ein Arbeiter Ho, sagte nunmehr aus, er habe, weil er nicht so schnell vorwärts konnte, als die Schöplente die Wege vor sich herziehen, einen Stoß erhalten, daß er gegen die Mauer slog. Von Stichen und einem Wagen-Reichen weh er gar nichts. Der Junge ist sehr nervös, kennt aber die Bedeutung des Eides und nicht verächtigt. Das Gericht wandte sich darauf wieder der Jenseitsernehmung zu. Bericht: se belastende Aussagen wurden gemacht, die der Angeklagte energisch bestritt. Dann kamen andere Punkte, die aber nichts neues bieten, zur Erörterung.

Das Befinden der Königin von Belgien. Von den Aerzten der Königin von Belgien wird erklärt, daß die hohe Frau in die Rekonvaleszenz eingetreten sei. Die Kräfte kehren allmählich wieder, das Allgemeinbefinden ist gut. Krankheitsberichte werden nicht mehr veröffentlicht.

Eine Sekte von Langhaarigen. In London vollzieht sich eben eine Iwaktion von Angehörigen einer Sekte. deren Gläubige sich durch ihr krautiges besonders kenntlich sind. Hauptgrundsatz dieser neuen Sekte ist nämlich das Tragen langen Haars und langer Bärte. Die Sekte verlied u. a., daß es bloß 144000 anserwählte Kinder Gottes auf Erden gäbe (offenbar die Bewohner der Sekte), alle übrigen Menschen seien Ungläubige. Der Sitz der Sekte für Engländer befindet sich in dem schön gelegenen Exeter. Ihr Ursprung führt aber nach Amerika, der Entstehungshätte so vieler neuer Sekten.

„Die Elektrizität“, Fach- und Handelsblatt der elektrotechnischen Industrie, Organ des Bundes der elektrotechnischen Installationsfirmen in Deutschland veröffentlicht folgende interessante Zusammenstellung darüber, was eine Kilowattstunde Elektrizität alles leisten kann: 30 Fah-Kuhlfahrten durch 4 Stockwerke aufwärts oder 75 Paar Stiefel putzen, 2 Stunden die Nähmaschine oder den Ventilator oder Staubfänger antreiben, 5000 Koteletts braten, 5 Pferde scharren, 4 Stunden Bügeln, 40 Koteletts braten, 64 Tassen Koffee kochen, 8 Kilometer Elektrowagen fahren.

Er stieg ab. Es genierte ihn, auf das arme elende Weib herabsehen zu müssen; denn des Lebens Brutalitäten hatten ihm nichts von seiner Feinblütigkeit nehmen können.

Er schlang die Fingel um einen Ast und stand nun neben der Frau. Aber auch so erdrückte seine kraftvolle Statlichkeit ganz und gar ihre dürftige Verklümmung, und das bedrückte ihn eher selber, als daß es ihm Genugtuung bot. Er neigte ein wenig den Kopf und sprach mild: „Was kannst du von mir wollen? Nie mehr hat sich unser Weg getrennt.“

„Und tut es dennoch wieder, Martin Gunder.“ Sie hob die trüben ratumränderten Augen zu ihm auf mit schwerem Nonnenblick, als sie bedaurig, doch ohne Triumph hinzusetzte: „Deine Tochter Same mag unien Wert heiraten.“

Er taumelte zurück. Gleich danach knickte sich seine Rechte um ihr Handgelenk: „Muß? jagst du? — muß?“

Sie sah wieder auf die Etmumelhand, die ihr einst solches Grauen gemacht, und zuckte nicht mal unter dem Griff. Das Leben hatte ihr Furchtbarereres gezeigt.

„Ja,“ nickte sie mit ihrer müden Bruhe, die so befremdlich abwich von ihrer jüngeren quersüßigen Beweglichkeit — „Sie muß Gott danken, wenn Wert sie jetzt nimmt. Du auch. Du erträgst's nicht, daß die Keul' deiner Tochter den Strohtanz an die Tür hängen —“

Ein rauher Laut entfuhr ihm. Ein erschauernder Schrei, als wenn einer unvorhergesehen mitten ins Herz getroffen wird. Ja, das erst war ihm ans Leben gegangen.

Seine alte Kutt, seine frühliche Verbe — der hatte ein Jung' die Fingel geknickt. Und sie, sein Augentrost, sein Personliebling, sie hatte sich hinterwärts seinem Todestend hingegeben. Das war verächtlicher noch.

Und da brach es von seinem schneidenden Munde: „Das weißt du, was mir die Deern gewesen ist. Dich und meine Jugend hat sie mir zurückgerufen, und so war sie mir dreifach teurer. Die glück sie in ihrer frischen Fröhlichkeit, lieb und hübsch ist sie, wie du es warst, — aber wie mir Leid von dir geschah, kommt's mir, nur schmerzlicher noch, auch von ihr.“

Fortsetzung folgt

Der Küchenaufwaschtisch
welcher sich in Rabenau befindet, ist zu
verkaufen. Näheres bei
Gustav Müßbach, Hauptstraße 22 b,
Freundliches

möbl. Zimmer

eventl. Wohn- u. Schlafzimmer, wird per
Januar 1911 gesucht. Offerten erbittet
F. Müller, Betriebsleiter,
Zippoldswalde.

Christbäume

verkauft Guldner, Marktplatz

- Sämtliche
• Laubsägeartikel, •
• Werkzeuge, •

auf Karten und in Kästen, empfiehlt als
passende Weihnachtsgeschenke

Fritz Pfotenhauer.

Für die Festtage
empfehle: Meine alte Kornbraunweine,
div. Liqueure, div. Punschessenzen.
Carl Schwind.



Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme beim Heimgange unseres
teuren, unvergesslichen Vaters und
Schwiegervaters, des Herrn Privatus
Carl August Irmer
sagen wir Allen unsern
herzlichsten Dank.
Spechtritz, den 15. Dezbr. 1910
Die trauernd. Hinterlassenen.

ff. Heidelbeerwein
empfiehlt Guldner, Bismarckstr.

Weihnachts-Chocolade
R. Selbmann, Hauptstraße 49.

Zur Weihnachtsbäckerei
empfiehlt sämtliche

Back-Artikel
in bekannt guter Qualität
Paul Brückner.

Toilette-Seifen,
Parfümerien,
Mira-Sachets,

sowie sämtliche Wohlgerichte i. Weihnachts-
Kartons, einzelnen Flaschen und lose
empfiehlt die Drogenhandlung
Karl Röber.

Lebkuchen
R. Selbmann, Hauptstrasse 49.

Volks- und
Sparbadewanne

einfache und im Vollbad, verzinkt, von
13 Mark an, empfiehlt
Paul Kittner, Klempnermeister.

Frische
grüne Heringe (Backfische)
in bekannt bester Qualität,
Carl Schwind.

Christbaum-
Schmuck, -Kerzen,
-Dillen, -Biscuit,
Nuss- und Konfekthalter, sowie sämt-
liches Zubehör empfiehlt die
Drogenhandlung Karl Röber.

Karpfen! Bestellungen hierauf
erbitte rechtzeitig.
Carl Schwind.

Männer-Curnverein, Vorwärts, Rabenau.

Sonntag, den 1. Weihnachtsfeiertag 1910
im Saale der König Albert-Höhe grosse öffentliche
- Abendunterhaltung -
bestehend in turnerischen Aufführungen, gesanglichen, humoristischen
und theatralischen Vorträgen.

Zum Besten der Gerätekasse.
Einlasskarten a 40 Pfg. im Vorverkauf sind in den bekannten Ver-
kaufsstellen und bei den Komitee-Mitgliedern zu haben.
Einlass 7 Uhr. An der Abendkasse a 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
das Komitee.

Ein grosser Posten
Pelz-Colliers
in schwarz, braun, silbergrau u. anderen schönen Farben
habe in diesen Tagen sehr vorteilhaft erstanden
und werde dieselben zu staunend billigen Preisen abgeben.
Kaufhaus Fortuna
Deuben.

Grandiose Weihnachts-Überraschung! 600 Mark werden verschenkt!
Jeder, der auf nebenstehendem Bilde den Briefträger
lucht und die Figur mit Wausst überwallt, erhält
20 Mark geschenkt! Bedingung ist, daß jeder
Einkäufer diese Bestellung für unsere echt ledernen
Brieftasche „Imperial“ an das „Versandhaus Bran-
denburg“, Berlin-Lichtenrade einschickt.
Die Verteilung der Geschenke erfolgt bestimmt
Ende Dezember 1910.
Unterzeichneter bestellt hierdurch die Brieftasche
„Imperial“ zur Preise von RM 1.50. Betrag anbei
durch Postanweisung oder Marken.



Name: Wohnort: Straße:

Alle Damen lieben

sehr elegante Schuhformen. Diese finden Sie bei
Mar Grahl, Rabenau, Bismarck-
straße.
Ich empfehle jedem Herrn seiner lieben Gattin, Tochter, Schwester oder
Freundin ein Paar solche als Geschenk. — Auch große Auswahl in Herren-
u. Kinderstiefeln, Filzschuhen, Filzpantoffeln, Gummischuhen usw. zu sehr
billigen Preisen.

Mehrere tüchtige Stuhlbauer
für dauernd suchen
Ernst Wolf u. Cie.

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger
Geschäfts-Auflösung
Trotz fabelhaft billigen Preisen gebe ich noch
hohen Rabatt und Marken. Das Waren-Lager muß
schnellstens geräumt werden, darum verfäme niemand
die günstige Gelegenheit zu
• • Weihnachts-Einkäufen • •
in dem
Total-Ausverkauf
von
J. Salinger, Deuben,
Dresdnerstr. 65.
Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen.

Christbaum-Confect
und Biscuit, 1/2 lb. von 60 Pfg. an
R. Selbmann, Hauptstr. 49.
ff. Kaffee's in verschied.
Preislagen
empfiehlt
Brückner.

Redaktion, Druck und Verlag von Johann Fied, Rabenau.

Schön Gretchen!

Ich habe Zigarren und Pfeifen sehr viel
zu Käufen und auch in Päckchen,
Du machst große Freude, wenn Du dem Bruder
einst gibst
Nicht minder bei Deinem Schöbchen!
Und denkst Du, Zigarren die sind doch zu schwer
So kauf' nen Karton Zigaretten!
Nichts Schöneres hab'st Du da wohl nirgends mehr
Als nur bei mir hier im Laden, —
Und sollte, was mir sehr leid würde sein,
Daß Du dein'n Schatz nicht mit Tabak wollen ersetzen
So kauf einen Stock bei mir für Jan —
Und er führt Dich zum Beste spazieren! —
Und willst Du Deine Eltern mit etwas anderem
besuchen,
So wirft Du Dich wohl nicht lange wehren!
So kauf ihnen doch eine Flasche Wein,
Ob Rot-, ob Weiß-, ob Johannes- oder Heidel-
beerwein,
Von allen wird es was gutes sein,
Da kannst Du von all den gebotenen sicher sein,
Daß Du sie damit wirst erfreuen.

Otto Heinrich, Rabenau,
Spezialgeschäft für Tabak u. Zigarren,
Obst- u. Beerenuweine.

Pferd mit
Tafelwagen
passend für Handelsleute, sind wegen Ver-
änderung preiswert abgegeben. Offert. unt.
Z. 5 an die Expedition dieses Blattes.

Neue Gemüse-Conserven,
Neue Frucht-Conserven
als: Ananas, Aprikosen, Erdbeeren,
Heidelbeeren, Kirschen, Pfirsische,
Pflaferlinge, Steinpilze, u. Delica-
tess-Tafel-Pflaumen empfiehlt die
Drogenhandlung Karl Röber.

Herzliche Neuheiten in
Krawatten und
Kragenschoner,
Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder
in größter Auswahl.
H. Henke, vorm. J. G. Schwind.

Marzipan-Figuren
R. Selbmann, Hauptstr. 49.
Restauration, mittel mit Grundstück an
guter Lage, erstl. geest.
netes Haus gesucht. Offert. unt. „Günstig 24“,
postl. Zittau evtl. Agent. verb.

Eukalyptus-Bonbons
bestes Husten-Linderungsmittel
Schupmarke: Zwillinge
Paket 30 Pfg.
empfiehlt Carl Schwind.

Hämorrhoiden!
Magenleiden!
Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem,
welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhl-
beschwerden, Blutstockungen, sowie an
Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine,
Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlreiche
Patienten, die oft jahrelang mit solchen
Leiden behaftet waren, von diesem listigen
Uebel schnell u. dauernd befreit word. Hun-
derte Dank- u. Anerkennungsschreib. lieg. vor.
Krankenschwester Klara,
Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.

Weihnachts-
Gratis-Zugabe.
Bei Einkauf von:
IPfd. f. Melange-Kaffee à M. 1.68 od.
I „ f. entöltten Kakao à M. 2.40
verabreichte, solange d. Vorrat reicht, ein
Märchenhaus
zur Selbstaufstellung, sowie viele andere
prakt. Gegenstände für Haushalt usw.,
deren Verzeichnis in meinen Filialen
erschütlich ist.
Niederlage der Chokoladen-Fabrik
„ Richard Selbmann, „
Hauptstrasse 49.

Molkereibutter,
Badbutter, Margarine,
Palmin, Palmone,
Weizenmehl, Zucker,
Kofinen, Mandeln,
Citronat, Vanille,
Vanillin- u. Puderzucker,
sowie sämtliche Gewürze empfiehlt die
Drogenhandl. Karl Röber.